

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 267.

39. Jahrgang.  
Freitag, den 15. November

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergetragene Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Bekanntmachung.

Das laut unsrer Bekanntmachung vom 1. August d. J. uns als verbrannt, bez. abhanden gekommen angezeigte Einlagebuch der hiesigen städtischen Sparkasse Nr. 7598 wird hiermit für **ungültig** erklärt.

Lichtenstein, den 13. November 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.  
Fröhlich.

### Bekanntmachung.

Der Gemeinderat zu **Rothenbach** hat beschlossen, den vom Dorfwege selbst nach der **Glauchau-Lichtensteiner** Straße führenden, unter Nr. 316 des

Sturzbuchs für Rothenbach eingetragenen Weg für den öffentlichen Fahr- und Fußverkehr einzuziehen.

Es wird dies gemäß § 14, Abs. 3 des Wegebaugesetzes vom 12. Januar 1870 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen binnen 3 Wochen und längstens bis zum

7. Dezember dieses Jahres

hier anzubringen sind.

Glauchau, den 12. November 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Merz.

3.

### Tagesgeschichte.

Montag, den 18. November d. J., nachmittags 3 Uhr gelangt ein Teil der Parzelle Nr. 272 der Flur für St. Egidien, unweit der Berthold'schen Restauration gelegen, und zu 2 Baustellen sich eignend, auf's Meistgebot unter vorher an Ort und Stelle bekannt zu gebenden Bedingungen zum Verkauf.

Der Winter hat nun, ähnlich wie im vorigen Jahre, die Erde ohne wärmende Hülle mit Kälte überzogen und sein Regiment angetreten. Der Eismann hat ohne Geräusch seinen Einzug gehalten und den schon seit Wochen begonnenen Kampf des Winters mit dem Sommer um die Herrschaft zu Gunsten des Ersteren entschieden. Die Dächer klimmern in winterlichem Kleide, die Wasserläufe sind mit dünnem Eisgewebe überzogen und schon recht winterlich zieht die Sonne am Firmament herauf, den grauen Nebel vertreibend und das Erstarrte nur langsam wieder erwärmend. Ja, es will Winter werden und hat nun einmal der Eismann mit langem weißen Bart sich gezeigt, so wird er auch bald wieder kommen und es gilt, sich zu wappnen gegen noch größeren Frost!

Im Jahre 1885 erschien, gegründet auf die Erhebung vom 1. Dezember 1884, ein „Erster Bericht über die gesamten Unterrichts- und Erziehungsanstalten im Königreiche Sachsen.“ Derselbe erstreckte sich über das Geschäftsbereich aller vier am Unterrichtswesen beteiligten Ministerien, des Kultus, des Innern, der Finanzen und des Krieges. Die Ministerien haben beschlossen, eine gleiche Erhebung, welche sich im wesentlichen an die vor 5 Jahren benutzten Grundlagen anschließt, am Montag, den 2. Dezember d. J. zu veranstalten und in gemeinsamem Berichte zu veröffentlichen.

Nicht weniger als 14 königliche Dekrete sind dem Landtag bei seinem Zusammentritte zugegangen. Unter denselben befindet sich außer dem Etat der Rechenschaftsbericht auf die Jahre 1886/87, ein Gesetzentwurf wegen provisorischer Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1890, ein weiteres Dekret über die Vergebung der durch die Gesetze vom 15. August und 7. September 1878 geschaffenen 3prozentigen Rente, ein Gesetzentwurf wegen Abänderung mehrerer Bestimmungen der Armenordnung und ein weiterer Entwurf zu einem Gesetze über die Befreiung vom Vertragsstempel. Zwei weitere Gesetzentwürfe sehen den Wegfall der Pensionsbeiträge der Civilstaatsdiener, sowie der Geistlichen und Lehrer fest.

Unter dem Viehbestande des Gutsbesizers Johann Gottlieb Bauh in Bernsdorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Mülsen St. Jacob. Am 10. November feierte der hiesige „Stammtisch zum Kreuz“ sein zweites Stiftungsfest in Pittsch's Lokal durch einen Familienabend, welcher sich durch die schönen und spannenden Gesangs- und theatralischen Vorträge zu einem amüsanten Abend gestaltete und bei den Kreuzschweflern nebst den eingeladenen Gästen beste Aufnahme fand. Der „Stammtisch zum Kreuz“ zählt bis dato 141 Mitglieder und zeigt von Sinn zu dem Wahlspruch: „Wohlthun ist edel!“

Dresden, 13. Novbr. Heute vormittag 10 Uhr fanden die letzten Präliminaritzungen beider Kammern statt, nachdem vorher die Präsidenten den verfassungsmäßigen Eid in die Hände Sr. Majestät des Königs abgelegt hatten. In der Ersten Kammer erfolgte außer der eidlichen Verpflichtung der neu eintretenden Mitglieder die Wahl des Direktoriums. Auf Antrag des Freiherrn v. Friesen wählte die Kammer durch Zuzug einstimmig dieselben Mitglieder wieder, welche beim vorigen Landtage die betreffenden Stellen begleitet hatten, nämlich den Oberbürgermeister Dr. Stübel-Dresden zum Vizepräsidenten, den Bürgermeister Löhr-Bautzen zum ersten und den Geh. Rat Grafen v. Köneritz zum zweiten Sekretär. Die Gewählten nahmen die auf sie gefallenen Wahlen an, Bürgermeister Löhr unter der Voraussetzung, daß noch ein Stellvertreter Sekretär gewählt werde. Da die Kammer hierzu ihre Zustimmung erklärte, so wird die Wahl eines solchen auf eine der nächsten Tagesordnungen gesetzt werden. Die erste öffentliche Sitzung wurde auf morgen nachmittag 5 Uhr anberaumt. (Wahl der 4 ordentlichen Deputationen.)

Während der Eisenbahnfahrt von Berlin nach Dresden in der Nacht zum 11. d. M. zeigte sich eine in 3. Klasse mitfahrende Frauensperson, die etliche 20 Jahre alt sein mochte, geistig gestört. Sie lief im Koupee ängstlich hin und her, rief laut: „Jack der Aufschlicher kommt, er s'ht mir im Genick! Ich gehe in's Wasser!“ und dergleichen mehr und versuchte zum Fenster hinauszuspringen. In Dresden angekommen, übergab man die Wahnsinnige der Polizei.

Der „Post“ wird aus Hirschberg berichtet: In Sibyllenort trifft das sächsische Königspaar am 15. d. M. zu zehntägigem Aufenthalte ein; es sollen Jagden veranstaltet werden. Die Majestäten erhalten in dieser Zeit den Besuch des Erzherzogs Otto von Oesterreich und seiner Gemahlin.

Schanda u. Einen jähen Tod bei Ausübung seines Berufes fand der Schiffsteuermann und Fischermeister Gustav Müller aus Pirna am 11. Nov. dadurch, daß sein Fahrzeug beim Abhängen von einem daselbst schleppenden Dampfer auf ein nachhängendes stieß, daß er von demselben vor den Augen seines Sohnes und Schwagers in die Fluten geschleudert wurde, in welchen er alsbald verschwand. Die sofort in's Werk gesetzten Rettungs- und Auffindungsversuche blieben erfolglos und ist es noch nicht gelungen, den Leichnam aufzufinden.

Aus Entasaja Drift b. St. Johns, Pondoland, S.-O.-Afrika, 13./10. 89, schreibt Frhr. Franz v. Steinäder: Heute kam ein junger Deutscher aus Freiberg i. S. in Gefahr, von einem Pondolaffer vermittels einer Lanze umgebracht zu werden. Ein anderer Deutscher hatte seinen Landsleuten auf der Wilhelmsburg einen Besuch abgestattet; als er nach der Farm obengenannten Herrns zurückkehren wollte, wurde er von den Kaffern um Tabak angebettelt; da er jedoch keine Silbe Kaffer sprechen, insolge dessen auch nichts verstehen konnte, wollte er weiter gehen; die Kaffern, durch sein verlegenes Gesicht ermutigt, faßten

ihn am Rock; als er nach seinem Messer in der Tasche suchte, um sich damit zu verteidigen, entfiel derselben Geld, was natürlich von den Kaffern sofort aufgehoben wurde. Zum Glück kam Hr. N. in dem Augenblick zu Hilfe, als die Kaffern den jungen Mann umringt hatten. Er faßte den Urheber am Halse, um das Geld zurückzufordern, was derselbe aber erst herausgab, nachdem er von N. einen Faustschlag ins Gesicht erhalten. Als er von Letzterem freigelassen, schwang er sofort eine Lanze und wäre N. unrettbar verloren gewesen, wenn nicht sein eigener Kaffer die Lanze abgeschlagen hätte. Natürlich kamen die auf der Wilhelmsburg wohnenden Deutschen mit Revolvern und Gewehren zu Hilfe und nahmen den mittlerweile von Hr. N. bearbeiteten Kaffer mit zum Verhör, derselbe wird nun seiner Strafe nicht entgehen. Nur auf solche Weise haben die Eingeborenen Respekt vor den Weißen, dessen sich Hr. N. besonders rühmen kann.

In Plaue n. B. vor dem Schwurgericht beginnt nunmehr die Verhandlung gegen den Handarbeiter Friedrich Gottlieb Stöckig aus Pausa, welcher im dringlichsten Verdacht steht, den s. J. auch in unserm Blatte schon beschriebenen gräßlichen Lustmord im Juli d. J. an der hährigen Tochter des Gendarmen Ranft in Pausa, Hulda Ranft, begangen zu haben. Stöckig leugnet alles auf die That Bezüglliche; er macht persönlich einen ungünstigen Eindruck. Er ist von kleiner unterfertigter Gestalt und geht in gebückter Stellung. Sein Benehmen während der ganzen Zeit der örtlichen Besichtigung war sehr kaltblütig. Zugegeben von ihm wurde jedoch, daß er die kleine Ranft mit deren beiden Spielgenossen (zwei Knaben) wiederholt auf dem Wiesenfestplatz und auch vorher auf der Bade-Strasse beim Spielen am Badegraben gesehen hat.

Meerane, 12. Novbr. In der vierten Stunde des heutigen Morgens entstand in dem in der Zwickauer Straße gelegenen Geschäftshause der Firma Richter u. Strübel ein großes Schadenfeuer, welches schnell um sich griff und die in der ersten und zweiten Etage vorhandenen Garn- und Seiden-Vorräte fast gänzlich vernichtete. Der Schaden wird hoch beziffert. Beteiligt sind die Tachen-Münchener und die Leipziger Feuer-Versicherungsgesellschaft. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt geworden.

Kirchberg, 12. November. Vorgestern nachmittags erlegte Herr Braumeister Behold auf Wolfersgrüner Flur einen Goldadler, dessen Flügelspannweite 165 Centimeter beträgt.

Gersdorf, 13. Novbr. Vergangenen Montag haben auch die Thost'schen Arbeiter hier, nachdem ihnen dieselben Lohnsätze wie in der Münch'schen Fabrik daselbst bewilligt worden sind, die Arbeit wieder aufgenommen und ist somit die Arbeitseinstellung als beendet anzusehen.

Nachdem sich bei den Lieferungen für die Truppenmengen in letzter Zeit mehrfach Unzuträglichkeiten herausgestellt haben, ist vom Kriegsministerium in Berlin nunmehr bestimmt worden, daß bei den unter preussischer Verwaltung stehenden Truppenteilen Portionslieferungen für die Mengen nicht mehr stattfinden

ufe in  
swahl,  
jedem  
das  
von  
glichen  
icher  
billig.  
Preise.  
Einen

e.

ifi

Wah.

n.

ate

te.

isten  
nter  
oder  
nur  
stüd  
gn